

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	V
I. Die soziale Problematik des Hörsprachgeschädigten und die aus ihr resultierende Bedeutung des Sprachunterrichts (S. Hartwig Claußen)	1
II. Zur gegenwärtigen Didaktik des Sprachaufbaus bei HSG (Otto Kröhnert)	22
1. Der Aufbau einer „Elementarsprache“ nach Ruffieux	25
2. Der „Ganzheitliche Sprachunterricht“ nach Kern	27
3. Das „Aufbauende Verfahren“ nach Schuy und Tigges	31
4. Die „Erschließung der verbalen Denkkreises“ nach Jussen ...	37
5. Der „Initiale Sprachaufbau“ nach Schulte	38
6. Der Einfluß des „Fingeralphabets“ auf den Sprachaufbau ...	41
7. Der Aufbau von „Grundstrukturen der deutschen Sprache“ nach Kreye	43
8. Zusammenfassung	46
Literatur	47
III. Lautsprache versus Gebärdensprache	
Versuch einer Funktionsbestimmung (Siegmond Prillwitz)	51
1. Gebärdensprache, die adäquate Kompensation Gehörloser? ..	51
2. Funktionen der Lautsprache	54
2.1 Sprachverwendung und -erfahrung (des Kindes) instrumentelle (1), regulative (2), Interaktions- (3), personale (4), heuristische (5), imaginative (6), Informations-Funktion (7)	54
2.1.8 Makrofunktionen der Erwachsenensprache (Darstellungs-, interpersonale und texturale Funktion) ..	59
2.2 Einfluß von Sprache auf rezeptorische psychische Prozesse (Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Erkennen, Gedächtnis etc.)	61
2.3 Selbststeuernde Funktion egozentrischen Sprechens und dessen Entwicklung zur inneren Sprache	64
2.4 Die allgemeine semiotische Funktion sprachlicher Zeichensysteme	69
3. Die Gebärdensprache	73
3.1 Grundformen der Gebärde (deiktische, imitative und relativ „abstrakte“ Gebärde) .	73

3.2	Zur „Grammatik“ der Gebärdensprache	76
3.3	Syntaktische Struktur von Gebärdensequenzen	78
3.4	Zum Universalitätsgrad der Gebärdensprache	80
3.5	Erwerb der Gebärdensprache als primäres Zeichensystem	81
4.	Leistungsbestimmung der Gebärdensprache unter den Aspekten von 2.1–2.4	83
5.	Zusammenfassung und Anwendung: Zu verschiedenen Kommunikationsmethoden in der Gehörlosenbildung	92
5.1	Simultane Methode (A)	93
5.2	Rochester Methode (B)	95
5.3	Orale oder Deutsche Methode (C)	97
5.4	Aufgabenskizze	98
	Anmerkungen	100
	Literatur	104
IV.	Zur Gesamtkonzeption des Sprachaufbaus – Kritik an einer unbefriedigten Situation (Siegmond Prillwitz)	109
1.	Zur Rolle der Lautsprache für HSG	109
2.	Kooperationsmöglichkeiten und -notwendigkeiten im Bereich der Gehörlosenpädagogik	110
3.	Defizite beim Sprachaufbau für HSG	112
3.1	horizontale Zusammenhänge	112
3.2	vertikale Zusammenhänge	113
3.3	didaktische Vermittlungsformen	114
3.4	Lehrmittel	116
4.	Zur Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaften	117
	Anmerkungen	118
	Literatur	118
V.	Analyse des Primären Spracherwerbs normalsinniger Kinder als Orientierungsbasis für den Sprachaufbau bei HSG (Siegmond Prillwitz)	120
1.	Normaler Spracherwerb und künstlicher Sprachaufbau	120
2.	Analyse des Spracherwerbs normalsinniger Kinder	122
2.1	Phonetisch-phonologische Komponente (Artikulation)	122
2.2	Semantische Komponente (Nominative Funktion des Wortes)	125
2.3	Grammatikalisch-syntaktische Komponente	127
2.3.1	Pragmatischer Kontext	131
2.3.2	Kognitive Prämissen	131
2.3.3	Der Lernprozeß	135
2.4	Pragmatik (Sprechhandlungen)	143

3. Zusammenfassung und ansatzweise Auswertung für den künstlichen Sprachaufbau	147
3.1 Gegenstandsbereich des Spracherwerbs	147
3.2 Einbettung in die Gesamtentwicklung des Kindes	149
3.3 Allgemeiner Verlauf	152
3.4 Der Sprachlernprozeß (Regelabstraktion)	153
3.5 Schluß	157
Anmerkungen	157
Literatur	162
VI. Zur Visualisierung grammatikalisch-syntaktischer Regularitäten (Siegmond Prillwitz)	167
1. Regelabstraktion	167
2. Zum Prinzip der Visualisierung bei HSG	168
3. Zur Konzeption eines komplexen Visualisierungssystems im Syntaxbereich	170
Anmerkungen	171
Literatur	172
VII. Kritische Überlegungen zur sprachdidaktischen Applikation, spracherwerbstheoretischen Aussage und psychologischen Realität der Generativen Transformationsgrammatik (GTG) (Siegmond Prillwitz)	174
0. Auswahl einer geeigneten Grammatik	175
1. Die generative Transformationsgrammatik	176
1.1 Das „Syntactic structures“ Modell	177
1.2 Sprachdidaktische Verwendung des Transformationsprinzips	186
1.3 Das „Aspects“ Modell	190
2. Der spracherwerbstheoretische Ansatz der GTG	195
2.1 Das Spracherwerbsmodell der GTG	196
2.2 Zum Universalienproblem	198
2.2.1 Chomskys Unterscheidung formaler und substantieller Universalien	199
2.2.2 McNeills inhaltlicher Ansatz	203
EXKURS: „Situationsgrammatik“	211
2.2.3 Slobins prozessualer Ansatz informationsverarbeitender Prinzipien	216
2.2.4 Universale sprachliche Prinzipien als Spezialisierung allgemeiner Perzeptions- und Kognitionsprozesse	224
2.2.5 Fazit und Ausblick	227
2.3 Zusammenfassende Kritik an der Spracherwerbstheorie der GTG	229

3. Psychologische Realität der GTG	235
3.1 Zur Unterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz	235
3.2 Experimente zur psychologischen Realität linguistischer Strukturen und Prozesse auf GTG-Basis	239
3.3 Zusammenfassung	246
4. Schluß	248
Anmerkungen	253
Literatur	259
VIII. Kognition und Begriffsbildung in Verbindung zum Sprachaufbau (Siegmond Prillwitz)	267
1. Studien zur kognitiven Entwicklung Gehörloser im non-verbalen Bereich	268
2. Gegenseitige Stützungsmöglichkeiten zwischen kognitiver Entwicklung und Spracherwerb	274
3. Begriffsentwicklung bei normalhörenden Kindern	275
4. Möglichkeiten einer Verbindung von Begriffsbildung und Lexikonaufbau bei HSG	279
Anmerkungen	282
Literatur	282
IX. Zur Problematik experimentell-psychologischer Methoden im Unterricht Hörsprachgeschädigter (Alfred Windisch)	285
Literatur	297
X. Curriculumstrategische Überlegungen zur Ausbildung von Lehrern für HSG (Rolf Schulmeister)	299
0. Vorbemerkung	299
1. Parameter des Curriculums	301
1.1 Welchen Wert besitzt der Strukturansatz für die Hörsprachgeschädigten-Pädagogik?	301
1.2 Die Analyse der „Verwendungssituation“ (Qualifikationsansatz)	305
1.3 Curriculumstrategische Überlegungen zur Lehrerausbildung	307
2. Institutionelle Hindernisse für eine pragmatische Strategie ...	309
3. Inhaltliche Probleme und Aufgaben	311
Anmerkungen	319
Literatur	320
Zusammenfassung (deutsch, englisch)	324